



Kohlesubventionen ade: Zeitenwende für NRW!

Hartmut Schauerte MdB

Wir erinnern uns gut zurück an den März 1997: Zehntausende Bergleute demonstrierten in Bonn, Autobahnkreuze wurden blockiert, Parteizentralen besetzt. Helmut Kohl weigerte sich, sich dem „Druck der Straße“ zu beugen. Nach ein paar Tagen des Tumultes und der politischen Drohungen fand sich ein Kohlekompromiss, der die Subventionen für den damals schon völlig unrentablen Steinkohlebergbau zurückführen sollte. In degressiven Schritten wurde die jährliche Subventionierung bis auf 2,5 Milliarden Euro zurückgefahren. Zu dieser Zeit war wohl nicht mehr politisch erreichbar. Es wurde zumindest klargestellt, dass ein ewiger Bergbau auf Steuerzahlers Rücken nicht möglich sein würde.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU war schon damals der festen Überzeugung, dass ein völliger Ausstieg unabdingbar sei.

Zu deutlich war schon vor 10 Jahren, dass die deutsche Steinkohle – aus bis zu 1.750 Meter Tiefe gefördert, während zum Beispiel in den USA im Tagebau (0-30 Meter) abgebaut wird – niemals am Weltmarkt wettbewerbsfähig werden würde.

Weitere 68 Milliarden Euro wurden von 1997-2005 in dieses Fass ohne Boden gesteckt. Dabei ist die persönliche Situation der Bergleute schon 1997 absolut verständlich gewesen, auch wenn die ökonomischen Wahrheiten für sie heute wie damals schwer zu akzeptieren waren und sind. Natürlich ist es nicht leicht, Abschied zu nehmen von einem Kapitel der Industriegeschichte in NRW. Die Kohle brachte viele ihrer Vorfahren in dieses Land und sie gab ihnen lange Zeit Lohn und Brot. Aber in den vergangenen Jahrzehnten fraß die Kohle nun einmal



Die unrentable Kohlesubventionierung in NRW: Bald ein Fall fürs Museum.

ausschließlich die Gelder der Steuerzahler in Bund und Land. Sie verhinderte damit eine Strukturentwicklung im Ruhrgebiet hin zu modernen Technologien und einem diversifizierteren Branchenmix. Damals wurde – auch aus sozialer Verantwortung – das politisch Machbare getan, auch wenn man wusste, dass es ökonomische Lasten für die Volkswirtschaft bedeutete, die eigentlich nicht hätten verantwortet werden können.

Trotzdem: 1997 war das Signal, dass irgendwann Schluss sein müsste. Und 2007 stand

Jürgen Rüttgers für unser Bundesland Nordrhein-Westfalen vor der schwierigen Entscheidung, erneut ohne eine konkrete Ausstiegankündigung oder mit klaren Ansagen an die Bergleute und die RAG aus den Verhandlungen zu gehen. Und Ministerpräsident Jürgen Rüttgers hat für unser Bundesland das Beste herausgeholt. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung, der Flügel der Union, der der Meinung ist, dass die Akzeptanz ökonomischer Realitäten auch der Sozialpolitik nutzen würde, gingen die bisherigen Subventionen von über 150 Milliarden Euro schon viel zu weit. Was hätte man damit alles an Infrastrukturentwicklung, Forschungsförderung und Standortstärkung erreichen können?

+++ Termine +++ Termine +++

14.03.2007

Bundestagspräsident
Norbert Lammert MdB
**FrühjahrsForum 2007 der
MIT Kreis Aachen**
Restaurant „Gut Schwarzenbruch“ in
Stolberg, 19.00 Uhr

15.03.2007

u.a. Minister Armin Laschet und Professor
Ulrich van Suntum
**Die Identität der CDU –
Soziale Marktwirtschaft**
1. Forum Grundsatzprogramm der MIT NRW
Palais Wittgenstein, Bilker Straße 7-9 in
Düsseldorf, 19.30 Uhr

16.03.2007

**Zukunftskongress der CDU
Nordrhein-Westfalen**
Congress Center Düsseldorf, Stockumer
Kirchstraße 61, ab 12.00 Uhr – Mehr unter
www.zukunftskongress-cdu-nrw.de

04.04.2007

Lutz Lienenkämper Mdl
**Den Mittelstand betreffende Reform-
vorhaben der Landesregierung**
Veranstaltung der Reihe „MIT trifft...“
der MIT Jüchen
Raiffeisenbankfiliale Grevenbroich e.G.,
Am Markt 11 in Jüchen, 19.00 Uhr
Viele weitere Termine finden Sie auf unse-
ren Internetseiten www.mit-nrw.de.

+++ Termine +++ Termine +++

Fortsetzung von Seite 1

Vor diesem Kontext ist das Verhalten der SPD in NRW, als nun die Frage nach weiteren Kohlemilliarden zur Debatte stand, nicht nur unverständlich, sondern sogar absolut unverantwortlich. Plötzlich wurde eine Lehrerin zum Anwalt der Bergleute und zur Fachfrau in Sachen Bergbautechnik und Weltwirtschaft. Sie gaukelte ihnen die Geschichte von Hase und Igel vor. Die deutsche Kohle würde irgendwann schon einmal wieder wettbewerbsfähig. Die Wahrheit: China baut heute über 2 Milliarden Tonnen Steinkohle jährlich ab, während aus Deutschland gerade einmal knapp 25 Millionen Tonnen kommen. Deutsche Kohle ist sogar in Stahl-Boomzeiten mehr als doppelt so teuer wie Weltmarktkohle. Der Anteil der deutschen Steinkohle am Gesamtenergieverbrauch in Deutschland liegt heute bei unter 3%, bei der Energieerzeugung unter 10%. Tendenz fallend. Die Bergschäden und Rentenzahlungen, die so genannten Ewigkeitslasten betragen schon heute jährlich hunderte Millionen Euro. Jeder der etwa 34.000 Bergleute wird heute vom Steuerzahler mit 73.000 Euro subventioniert. Und da hat die letzte SPD-Lore die Stirn, Steuerzahlern und Bergleuten so einen Unsinn zu erzählen? Genau solchem Gerede haben diejenigen Bergleute zugehört, die seit 1997 noch in eine Ausbildung eingestiegen sind und von solchen politischen Rattenfängern sollten diese sich nun endlich abwenden. Und warum das alles? Um so zu tun, als sei die SPD noch die Partei der Bergleute: Einen Bären dienst haben sie den Menschen im Revier erwiesen und das wirtschaftliche Fundament des Ruhrgebietes haben sie riskiert. Das sollte nun durch einen Sockel kaschiert werden.

Bei anderen gelesen...

Ministerpräsident Jürgen Rüttgers beim Politischen Aschermittwoch der CDU NRW am 21.2.2007:

„Wir verhindern, dass die öffentliche Hand auf immer mehr Feldern zum Konkurrenten für den Mittelstand wird. Wenn inzwischen jeder zwölfte Handwerksbetrieb mit Konkurrenz der öffentlichen Hand zu kämpfen hat, dann nehmen wir das sehr ernst. Muss es beispielsweise Kommunalbetriebe geben, die Kfz-Reparaturen für Private durchführen oder Heizungen installieren?“

Doch dieser Sockel wurde verhindert. NRW ist nach 2014 aus der Steuergeldverschwendung raus. Der Bund wird 2018 aussteigen und die RAG kann als Konzern an die Börse gehen. Bis dahin werden wir auf die Details des Ausstiegs achten und 2012 – die

weiße Salbe für die Traditionskohorten in der SPD – wird nur noch einmal nachgesehen, ob die Welt sich plötzlich anderes herum dreht. Die Zeitenwende für NRW ist jedenfalls geschafft. Das ist gut für unser Land. ■

Personen/ Vorstände

Stadtverband Hattingen wieder aktiv

Im Kreisverband Ennepe-Ruhr tut sich zur Zeit so einiges bei der MIT. Nach den Neuwahlen des Kreisvorstandes wurde nun auch der Stadtverband Hattingen reaktiviert. Nach den Plänen der MIT der erste, aber nicht einzige neue Verband in diesem Jahr. Friedhelm Müller, Bezirksvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Ruhrgebiet aus Herne und selbst mittelständischer Unternehmer in der Baubranche freut sich über diese positive Entwicklung. Vor den Teilnehmern der Mitgliederversammlung erläuterte er die wichtigsten Schwerpunkte der Arbeit vor Ort: Netzwerke bauen, alte und neue Kontakte knüpfen, Allianzen bilden und die enge Zusammenarbeit mit anderen Gremien pflegen, mittelständische Interessen zum Wohl der gesamten Kommune vertreten und in die örtliche Politik eingebunden werden. Als wesentliche politische Zielsetzung sieht Müller die Durchsetzung der regionalen Strukturreform für das Ruhrgebiet. Denn auf Dauer hilft dem Ruhrgebiet und dem Mittelstand der Abbau von Bürokratie.

Diese Herausforderungen wollen der neue Vorsitzende, Andreas Nicolai, und sein Stellvertreter, Christian Herl, mit den gewählten Beisitzern Karin Dunker, Dr. Christian Kaßner und Jens Willecke annehmen. Erklärtes Ziel sind monatliche offene Treffen zwischen Mitgliedern, Gästen, Referenten zu Fachthemen und den Vorstandsmitgliedern, um die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung, eine wesentliche Säule der CDU-Politik, vor Ort zu stärken. Auch Nicht-Mitglieder der CDU sind zu diesen Treffen herzlich willkommen und können Mitglied der MIT werden.



Ein neues Vorstandsteam nun auch in Hattingen

MIT Kreis Warendorf**Meinungsaustausch bei Wirtschaftsministerin Thoben**

Die MIT des Kreises Warendorf traf sich gemeinsam mit den Landtagsabgeordneten Reinhold Sendker und Berni Recker zum Meinungsaustausch mit der NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben im Düsseldorfer Landtag. Es wurden vor allem kreisrelevante Themen besprochen. Von besonderem Interesse waren hier die vereinfachten kommunalen Vergabesätze, die es den Kommunen erlaubt, öffentliche Aufträge bis zu einer bestimmten Höhe nicht über das Ausschreibungsverfahren abzuwickeln, sondern direkt zu vergeben. Diese Regelung kommt vor allem den heimischen Betrieben zu Gute, die so Projekte vor Ort ausführen können und hinterher die anfallenden Serviceleistungen gewährleisten. Die MIT bezweifelt jedoch, ob dies im Kreis Warendorf effektiv befolgt wird, da die Vergabesätze in der Kreissatzung wesentlich niedriger sind, als es Brüssel empfiehlt. Thoben unterstrich ihre Haltung, diese Verordnung zu unterstützen, und versprach, sich weiter für die Umsetzung zu Gunsten des Mittelstandes einzusetzen. Kritisch sah die MIT die Übernahme von Landesbürgschaften für angeschlagene Unternehmen. Dieser Wettbewerbseingriff wurde jedoch von der Ministerin verteidigt. Grundsätzlich sei es legitim, ein in Bedrängnis geratenes Unternehmen durch eine kurzzeitige Unterstützung für die Fortführung zu erhalten, um so größere volkswirtschaftliche Schäden von



Von links: Werner Jostmeier MdL, Tobias Hagemeyer, Werner Lanwehr, Reinhold Sendker, Ministerin Christa Thoben, MIT-Kreisvorsitzender Henning Siebert, Berni Recker MdL, Karl-Josef Ludorff und Antonius Brinkmann

Unternehmern und Mitarbeitern abzuwenden. Des Weiteren wurde die Förderpraxis über die GfW von strukturelevanten Gewerbezeigen kritisiert. Die Ministerin stellte klar, dass sie nicht mit der Gießkanne durch das Land gehen kann, um Mittel zu verteilen. Es sei die Aufgabe der örtlichen Wirtschaftsförderung im Interesse für die heimische Wirtschaft, die vielfältigen För-

dermittel auszuschöpfen. Die Mittelstandspolitiker stellten abschließend fest, dass der derzeitige Kurs der Landesregierung im Interesse des Mittelstandes ist und in keinem Vergleich zur gescheiterten Politik von Rot-Grün steht. Durch die verstärkte Haushaltskonsolidierung bekommt auch die nachfolgende Generation die Möglichkeit, handlungsfähig zu bleiben.

Fix per Fax
02 11. 136 00-42

1. Forum Grundsatzprogramm

Die Identität der CDU – Soziale Marktwirtschaft

Mit Beiträgen von

Armin Laschet

Integrationsminister des Landes Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Ulrich van Suntum

Direktor des Centrums für angewandte Wirtschaftsforschung Münster

Bernd Neuhaus

Freier Journalist WDR-Landespolitik

Ich nehme teil:

Name

Straße

PLZ/Ort

E-Mail

Unterschrift

Einfach ausfüllen und abschicken an:

MIT NRW | Wasserstr. 5 | 40213 Düsseldorf
oder per Fax oder E-Mail: info@mit-nrw.de

Parkmöglichkeiten im Umfeld:

Parkhaus Carlsplatz, Parkhaus Hohe Straße



MIT Köln

Neujahrsempfang über den Dächern von Köln

„Es ist ein gutes Gefühl, wenn man Anfang 2007 feststellen kann, dass das vergangene Jahr für Deutschland in wirtschaftlicher Hinsicht ein Erfolgswort war“, so Birgit Gordes, Vorsitzende der MIT Köln. Freunde und Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Köln hatten sich auf der 28. Etage des LVR-Turms zu ihrem traditionellen Empfang getroffen. In ihrer Ansprache begrüßte Gordes das Reformvorhaben der NRW-Landesregierung zur Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung kommunaler Betriebe. Für diese soll nicht mehr nur ein einfacher, sondern ein dringender öffentlicher Zweck maßgeblich sein. „Damit bekennt sich die Landesregierung ganz klar zum Grundsatz „Privat vor Staat“ und zur verstärkten Konzentration der kommunalen Körperschaften auf die Kernaufgaben der öffentlichen örtlichen Daseinsvorsorge“, betonte sie und appellier-



Von links: Peter Jungen, Schatzmeister der Bundes-MIT, Georg Milbradt, Birgit Gordes und Artur Tybussek, Mitglied im geschäftsführenden Vorstand der MIT Köln. te an die politischen Kräfte Kölns, sich ernsthaft mit dem Rückzug aus dem ein oder anderen wirtschaftlichen Bereich auseinanderzusetzen. Dr. Helmut Hofmeier, Vorstandsvorsitzender der Gothaer Lebensversicherung AG, hob in seinen Begrüßungsworten hervor, dass sich die Gothaer Versicherung als Partner des Mittelstandes ver-

stehe und merkte an, dass diese am Standort Köln eines der wenigen Versicherungsunternehmen sei, das die Mitarbeiterzahl beträchtlich ausgebaut habe. Als Gastredner war der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Prof. Dr. Georg Milbradt, anwesend. In seiner Rede betonte er, dass die gute wirtschaftliche Entwicklung nicht darüber hinweg täuschen dürfe, dass die Strukturprobleme unseres Staates noch nicht gelöst seien. Er forderte die Bundesregierung auf, die Reformvorhaben beherzt voranzutreiben, um auch den Herausforderungen der Globalisierung gewachsen zu sein. Deutschland bewege sich im Vergleich zu anderen Ländern auf der wirtschaftlichen Skala immer noch im Mittelfeld. Den Herausforderungen müsse man mit flexiblen Tarifvereinbarungen und längeren Arbeitszeiten begegnen. Dem Mindestlohn-Gedanken erteilte der Ministerpräsident eine klare Absage. Die Gesellschaft müsse sich wieder dem Leistungsprinzip stellen. Das gelte für den Bereich der Arbeit ebenso wie für den der Bildungspolitik

MIT Kaarst

MIT, Satz und Sieg

Zum dritten Mal spielte die Kaarster MIT ein Tennisturnier in der Tespo und wieder zeitgleich mit dem asics Future Cup. Das hatte den besonderen Charme, dass die Zuschauer des MIT-Turniers auch die Asse im Tennis beim Future Cup sehen konnten. Das Turnier war von Manfred Boltendahl als Doppeltturnier ausgeschrieben, wobei alle 25 Minuten die Paarungen neu gelöst wurden. 3 Stunden wurde auf 3 Plätzen schönes Tennis gespielt. Der Sieger des Vorjahres, Mi-

chael Weber, Vorsitzender der MIT in Dornmagen, konnte mit einem Punkt Vorsprung seinen Titel verteidigen. Den zweiten Platz belegte Hildegard Derichs. Sie spielt hochklassig bei Blau-Weiß Neuss. Thomas Groth, zu Hause bei der SG Kaarst, belegte den dritten Platz. Den erstmalig vergebenen Fairness-Preis bekam Udo Jansa. Marc Raffel, Chef der Firma M.A.R.A. Sport Consulting und Veranstalter des asics Future Cups hatte die Siegerehrung übernommen.



Michael Weber, Heijo Drießen, Thomas Groth, Manfred Boltendahl, Udo Jansa, Hildegard Derichs und Marc Raffel

Bürokratieabbau, Teil 2

Die CDU-geführte Bundesregierung hat mit dem MEG I, dem „Gesetz zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft“ („Mittelstands-Entlastungs-Gesetz“) schon im vergangenen Jahr erste Maßnahmen zur Entbürokratisierung umgesetzt. Nun geht der besonders von der Union forcierte Abbau von unnötigen Erschwernissen des unternehmerischen Alltags in die zweite Runde. Das Bundeskabinett hat noch im Januar den Entwurf des „Zweiten Gesetzes zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft“ (MEG II = Mittelstands-Entlastungs-Gesetz II) beschlossen.

Diese Fortführung enthält insgesamt 17 weitere Maßnahmen zur Vereinfachung oder Abschaffung von Informations- und Erlaubnispflichten. Besonders betroffen diesmal auch: Statistik-, Buchführungs-, Berichts- und Genehmigungspflichten. Angepeiltes Ziel soll eine Entlastung der Unternehmen um Bürokratiekosten von knapp 60 Millionen Euro sein. Mehr hierzu und auch den Gesetzentwurf als Download gibt's im Internet unter www.bmwi.de.

MIT Langenfeld/Hilden/Monheim**Konjunkturumfrage zeigt ungebrochen Aufwärtstrend**

Zum gemeinsamen großen Neujahrsempfang luden die Vorsitzenden der drei Stadtverbände Langenfeld (Hans-Dieter Clauser MdL), Hilden (Stefan Tegethoff) und Monheim (Peter Werner) und über 250 Gäste kamen, um den Gastredner, den MIT-Landesvorsitzenden und Parlamentarischen Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Hartmut Schauerte, sowie den Landrat Thomas Hendele zu hören. Auftakt zum sehr positiven Ausblick der beiden Gäste bot die Darstellung der jährlichen Hildener Konjunkturumfrage der MIT, bei der insgesamt über 700 Betriebe befragt wurden. Ergebnis: Die Stimmung

ist seit sieben Jahren nicht besser gewesen. Für Hartmut Schauerte auch ein Ergebnis einer besonnenen Politik der Union in einer Konstellation, die unangenehmer kaum sein könnte. „Aber“, so Schauerte „wir müssen uns vor Augen führen, dass wir keine Mehrheit haben. Da ist nicht Mut gefragt, sondern Klugheit.“ Mit anschaulichen Beispielen beschrieb er die – trotz der SPD erreichten – Erfolge der Union: Verlängerung der Lebens- und Wochenarbeitszeit, erste Schritte zum Bürokratieabbau, die Reform der Erbschaftsteuer bei der Übertragung von Unternehmen usw. Er machte aber auch klar, dass es

noch viel zu tun gibt und so manches unglückliche Resultat der Großen Koalition wieder auf die Tagesordnung käme, sobald dies die Mehrheiten zuließen. Skepsis sei jedenfalls nicht angebracht im Hinblick auf die guten Wachstumswahlen, die nach Ansicht der anwesenden Mittelständler nur mit einer unionsgeführten Regierung erreichbar geworden sind. Und auch mit Hinweis auf den anwesenden Glücksbringer – in Form des Bezirksschornsteinfegermeisters – sagte Schauerte: „Wir haben uns entschieden, endlich mit dem Jammern aufzuhören. Wir denken endlich wieder positiv.“

Ausgezeichnete NRW-Journalisten?

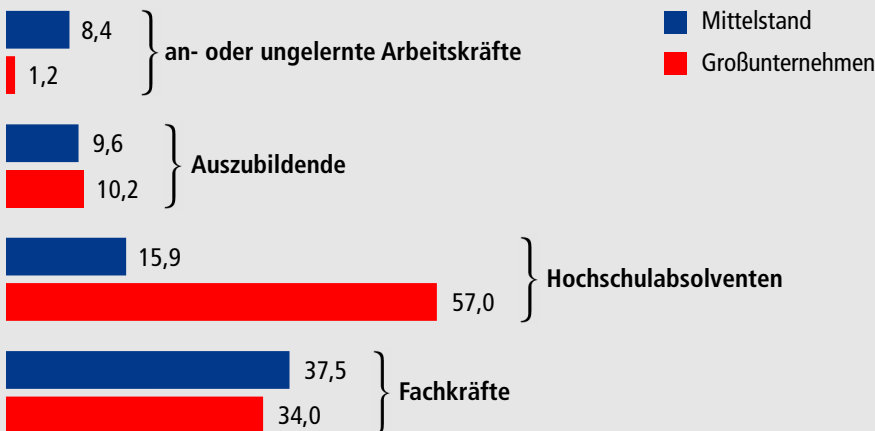
Der MIT-Medienpreis „Mittelstand vor Ort“ geht bereits in die dritte Runde. Gesucht sind in diesem Wettbewerb der Bundes-MIT Journalisten, die in besonderer Weise über die Bedeutung und die Wahrnehmung des Mittelstandes vor Ort berichten. Hierzu gehören alle journalistischen Arbeiten, neben Artikeln und Berichten auch Portraits und Biographien, die sich in besonderer Weise mit Problemen und Chancen mittelständischer Unternehmen beschäftigen und in denen das Engagement von Unternehmensleitung und das innovative Potenzial kleiner und mittlerer Unternehmen zum Ausdruck kommt. Berücksichtigt werden Arbeiten, die zwischen dem 1. Juni 2006 und dem 31. Mai 2007 veröffentlicht wurden. Wie auch in den Vorjahren, wird den MIT-Streitern vor Ort damit eine gute Gelegenheit geboten, mit den Journalisten und Redakteuren der jeweiligen Region ins Gespräch zu kommen oder auch erste Kontakte zu knüpfen. Ganz besonders würden wir uns freuen, wenn viele Verbände aus Nordrhein-Westfalen diese Chance nutzen würden. Sie kennen Ihren lokalen Redakteur sehr gut und wissen, dass er prononciert über mittelständische Themen schreibt? Dann schlagen Sie ihm die Teilnahme an diesem mit insgesamt 3.500 Euro dotierten Preis vor. Und geben Sie der MIT-Landesgeschäftsstelle die Einreichung am besten auch zur Kenntnis. Wer weiß? Vielleicht fährt Ihr Redakteur zur feierlichen Preisverleihung bei der MIT-Bundestagung im November in Bremen. Mehr Infos unter www.mittelstand-deutschland.de



Von links: Peter Werner, Thomas Hendele, Hartmut Schauerte MdB, Stefan Tegethoff, Hans-Dieter Clauser MdL und Bezirksschornsteinfegermeister Sören Rolfs

**Daten/
Fakten****Fachkraft gesucht!**

So viel Prozent der Betriebe haben Probleme, ... zu finden



Quelle: iwD 5/2007, BDI-Mittelstandspanel (Befragung von 976 Unternehmen im Herbst 2006)

MIT Greven

Ins neue Jahr mit Lutz Lienenkämper MdL

Die kommunale Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung in Greven, die aktuellen Entwicklungen in der NRW-Wirtschaftspolitik und die Perspektiven der Wirtschaftsstandorte Greven, Münsterland und NRW standen im Mittelpunkt der Vorträge auf dem „Jahresauftakt 2007“ der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU im Stadtverband Greven. Es referierten der CDU-Bürgermeisterkandidat Jörg Hußmann, Lutz Lienenkämper, der Wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, sowie Hannelore Brüning, CDU-Landtagsabgeordnete und MIT-Mitglied. Gastgeber für die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Greven und deren Vorsitzenden Dr. Christoph Kösters war die Firma Sahle Baubetreuungs GmbH & Co. KG, vertreten durch Inhaber Uwe Sahle.



Der Wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion eröffnete das politische Jahr des MIT-Stadtverbandes Greven

Aus dem Landesverband

Finanzminister Helmut Linssen informiert über neues Sparkassengesetz

Auf seiner Februarsitzung informierten sich Landesvorstand und Kreisvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW über den aktuellen Sachstand zur geplanten Novelle des Sparkassengesetzes. Finanzminister Helmut Linssen gab sachkundig und engagiert Auskunft über seine bisherigen Überlegungen und betonte, dass er Wert darauf lege, mit allen Beteiligten eingehend das Vorhaben zu erörtern.

Wesentliches Ziel sei es, den Finanzplatz NRW zu stärken und hierbei die Zukunft der kommunalen Sparkassen zu sichern. Diesem Ziel diene auch die stärkere Verdeutlichung der kommunalen Eigentümerschaft der Sparkassen. Die geplante mögliche Ausweisung von Stammkapital solle diesem Zweck ebenso dienen, wie dieses eine stärkere Transparenz für die Kommunen ermögliche. Auf jeden Fall sei auch ein starker Verbund von Sparkassen und WestLB sinnvoll, um das Ziel eines starken Finanzplatzes NRW zu erreichen. Bei der Ausschüttungspolitik solle weiterhin an der Bindung für gemeinnützige Zwecke festgehalten werden.

Allem Gerede von einer geplanten Privatisierung schob der Finanzminister einen deutlichen Riegel vor. Linssen: „Mit uns wird es keine Privatisierung geben.“ Hierüber wer-



Helmut Linssen (rechts) fand volle Unterstützung bei seiner MIT für die bisherigen Überlegungen des Landes NRW

den nach seinen Plänen auch nicht die Eigentümerkommunen entscheiden können, sondern der Landesgesetzgeber wird dieses abschließen.

Aus den Reihen des CDU-Wirtschaftsflügels erhielt er große Unterstützung bei seinem Vorhaben, die mittelstandsorientierte Sparkassenlandschaft in NRW zu erhalten, zu sichern und zukunftsfähig auszubauen. Die MIT NRW und der Parlamentskreis Mittelstand werden sich, insbesondere nach Vorlage eines Referentenentwurfes, intensiv weiter mit der Thematik beschäftigen.

Aus dem Landesverband

Wofür wir stehen

Die MIT-Landesgeschäftsstelle stellt seit Februar zwei neue Informationsbroschüren unter dem Titel „Wofür wir stehen“ ihren Untergliederungen zur Verfügung. Im Rahmen dieser Serie sollen in den nächsten Jahren thematisch gegliedert die wichtigsten Positionierungen der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung dargestellt

werden. Eine Sammlung lohnt sich und soll einen Gesamtüberblick dessen „Wofür wir stehen“ ergeben. Neben einem inhaltlichen Text des MIT-Landesvorsitzenden bilden die Faltbroschüren auch die wichtigsten Beschlusslagen der MIT zum jeweiligen Thema ab. Als Auftakt dieses Kompendiums haben wir deshalb die wichtigsten Inhalte unserer Kölner Leitsätze von 2003 – die die Grundlage der wegweisenden Leipziger Beschlüsse der CDU bildeten – neu aufgelegt. Als zweite Startaufgabe beschäftigt sich der Flyer „Privat vor Staat – Gegen unfairen Wettbewerb mit der privaten Wirtschaft unter dem Deckmäntelchen der Daseinsvorsorge“ mit dem aktuellen Thema der Änderung der Gemeindeordnung NRW. Hier werden die Beschlüsse der Landes-CDU, des Koalitionsvertrages und die der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung dargestellt und erläutert. Die Broschüre gibt es wie immer kostenlos in der Landesgeschäftsstelle. An sämtliche Kreisvorsitzende sind Startpakete gegangen. Und die nächsten Broschüren in dieser Serie sind schon für diesen Sommer geplant.



Langeweile darf es nicht geben!



Die Zeit ist vor der politischen Sommerpause in diesem Jahr knapp. Bis Mitte Juni hat sich die MIT-Landesgeschäftsstelle

aber ein umfangreiches Pensum an Veranstaltungen, an Angeboten für die Untergliederungen und organisatorischen Vorhaben rund um die Strukturreform der MIT vorgenommen. Es sind zwar keine Wahlkampfzeiten, doch der Landesverband der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigungen bietet so viele eigene Veranstaltungen an, als ob dies so wäre. Nur nicht aus dem Tritt kommen.

Im März, April, Mai und Juni finden im 4-Wochen-Rhythmus die Grundsatzforen der MIT statt, die unter Leitung des Vorsitzenden der MIT-Grundsatzprogrammkommission, Dr. Christoph Kon-

rad MdEP, ein öffentliches Forum zum Selbstverständnis der Union und der Rolle der MIT bieten werden. Noch im März geht der Landesvorstand in zweitägige Klausur, um seine Arbeit für dieses Jahr zu koordinieren.

Das Sitzungspensum der Arbeitsgemeinschaften im Land ist herausfordernd: Ob AG Freie Berufe, juMIT oder Strukturkommission, wir in der Landesgeschäftsstelle freuen uns, dass die Liste der Termine lang ist und die Vorhaben vielfältig. Und natürlich werden wir auch Anlässe zu guten Wirtschafts- und Politikkontakten des Parlamentarischen Mittelstand und der MIT bieten.

Und im Sommer heißt es dann, unsere große Landestagung am 8. September in Soest vorzubereiten. Übrigens: Für unsere wachsende Wirtschaftsschau am Rande der Tagung würden wir uns freuen, auch viele Mittelständler aus unseren Reihen als Unterstützer und Aussteller mit dabei zu haben. Interessenten

wenden sich bitte an Stefan Simmnacher (0211-1360045).

Aber neben dem vielfältigen Angebot aus der Landeszentrale heraus wollen wir auch mehr Aktivität im Land befördern. Die Aktivierungswelle bei der MIT rollt: Goch, Hattingen, Herten, Kempen, Kleve sind nur einige Stadtverbände, die in den letzten Monaten gegründet wurden. Ganz wichtig dabei ist, unseren Bekanntheitsgrad zu steigern und einheitlich aufzutreten. Deswegen werden wir nicht müde, mit Serviceleistungen aus der Geschäftsstelle den MITlern vor Ort unter die Arme zu greifen: Sie wollen ein Logo im MIT-Design? Landesgeschäftsstelle anrufen. Sie wollen neue Internetseiten, die Teil eines gesamten Content-Management-Systems der MIT NRW sind? Anrufen! Wir helfen weiter. Sie brauchen Materialien? Anrufen. Wir versorgen die Verbände kostenlos. Sie wollen Interessenten Info-Materialien zukommen lassen? Wir kümmern uns drum.

*Ihr
Klaus Gravemann*

MIT Rhein-Sieg-Kreis

Schauerte zu Gast bei den Funken

Gemeinsam mit über 30 Mitgliedern der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigungen der CDU im Kreis Rhein-Sieg war unser Landesvorsitzender und Parlamentarischer Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Hartmut Schauerte MdB, zu Gast bei den blau-weißen Funken in Siegburg. Mit frenetischem Beifall wurden er und sein Stellvertreter Hans-Günther Burgwinkel von den über 400 Jecken und dem Präsidenten Ferdi Büchel begrüßt. Außerdem mit dabei: Westfälische Unterstützung durch den Bezirksvorsitzenden der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigungen der CDU im Ruhrgebiet, Friedhelm Müller, und dem ehemaligen MIT-Landesgeschäftsführer Klaus Fenske.



Von links: Hans-Günther Burgwinkel, Hartmut Schauerte und Klaus Fenske

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigungen der CDU NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag: Mittelstands-Verlags-Gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

Gesamtherstellung: SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH & Co. KG, 53757 Sankt Augustin